

Heizungs-News

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heizungs-News

Moderne Heizanlage: Wärmepumpen

Eine Wohnbaugenossenschaft in Esslingen (BRD) konnte, gefördert durch das Bundesforschungsministerium, vor Jahresfrist eine modern konzipierte Heizungsanlage in Betrieb setzen. Nach Art und Grösse ist diese Wärmeversorgungsanlage einmalig in der Welt. Es werden durch moderne Wärmepumpenanlagen 194 Wohnungen mit Wärme und Warmwasser versorgt. Die Entnahme von Wärme aus dem Neckarkanal-Wasser dient aber nicht nur der Wohnüberbauung, sondern reduziert auch die durch eingeleitete Haus- und Industrieabwasser überhöhte Flusstemperatur. So wird das biologische Gleichgewicht verbessert. Für die wenige kalten Spitzentage dient eine Ölfeuerungsanlage.

Neue «Richtlinien für Gasheizzentralen»

Neue «Richtlinien für den Bau und den Betrieb von Gasheizzentralen» sind beim Schweizerischen Verein von Gas- und Wasserfachmännern (SVGW), Grütlistrasse 44, 8027 Zürich, erschienen. Sie ersetzen das 1972 erschienene Merkblatt über Richtlinien für Gasheizzentralen, das erstmals eine Basis für die Erstellung von Gasheizanlagen schuf.

Die neuen Richtlinien wurden gemeinsam von der Installations- und Normenkommission des SVGW sowie der Technischen Kommission der Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen erarbeitet. Die Vorschriften sind ein Teil des Richtlinienwerkes des SVGW. Jeder Kanton muss diese Richtlinien durch die zuständige Instanz selber in Kraft setzen.

Die «Richtlinien für den Bau und Betrieb von Gasheizzentralen» umfassen die Anwendbarkeit der verschiedenen Gasarten, die baulichen Vorkehrungen, Gasinstallationen, allfällige Zusatzanlagen sowie den Unterhalt von Gasheizanlagen und die benötigten Bewilligungen. Ein Anhang mit zeichnerischen Erläuterungen wird später erscheinen.

Elektro-Speicherheizung - eine umweltfreundliche Alternative

Jahrzehntelange Forschungs- und Entwicklungsarbeiten haben dazugeführt, dass elektrische Raumheizsysteme heute den Vergleich mit anderen Methoden

nicht zu scheuen brauchen. Dies gilt auch für die Kostenseite, vorausgesetzt, man installiert die Geräte in Gegenden, wo der Nachtstromtarif 6 Rp./kWh nicht übersteigt.

Ein hoher Totalwirkungsgrad (97 Prozent der verwendeten Energie werden direkt in Wärme umgewandelt!), Möglichkeiten zur individuellen Regulierung der Raumtemperatur (erlaubt optimale Energieverwertung) und Ausnutzung des billigeren Nachtstroms ergeben dann eine *beachtliche Wirtschaftlichkeit*. Zudem darf auch die Umweltfreundlichkeit der Methode nicht vergessen werden.

Spartip des Eidgenössischen Amtes für Energiewirtschaft

Als Grundregel gilt beim Lüften, dass eine Heizung mit dem Drehknopf am Heizkörper und nicht mit dem Fensterflügel geregelt wird. Das heisst, dass man das Fenster nur zum Luftwechsel, nicht aber zum Abkühlen einer überhitzten Wohnung benützt.

Lüften Sie schnell und kräftig, mit weit geöffnetem Fenster. So erreichen Sie eine rasche und gründliche Luftumwälzung, ohne dass sich die Möbel und Wän-

de abkühlen. Das Zimmer ist daher sofort wieder warm ohne grossen Heizaufwand.

Der grösste Fehler beim Lüften besteht daher im spaltweisen, aber längeren Öffnen der Fenster. Damit erzeugt man höchst unangenehme - und ungesunde Schichten kalter Luft am Boden. Möbel, Wände und natürlich die Füsse kühlen sich ab und verlangen nachher nach um so höherem Heizaufwand.

Abluftanlagen in Küche und Badezimmer nur so lange als unbedingt nötig laufen lassen.

Richtig isolieren!

Wenn es draussen kühl ist, werden die Stuben nur durch Heizen warm. Heizen kostet Geld, das heisst Energie. Energie kommt aus dem Ausland und macht uns abhängig. Und der grösste Teil der Heizenergie liefert ausser Wärme auch noch ein Stück Luftverschmutzung. Aber niemand will frieren.

Im Grunde genommen geht es aber gar nicht um die Wahl zwischen Warmhaben und Frieren. Man kann erheblich an Heizöl sparen, wenn man dafür sorgt, dass die einmal erzeugte Wärme beisammen bleibt: indem man richtig isoliert.

OERTLI

**Erfahrung
Zuverlässigkeit
Wirtschaftlichkeit**

Ölbrenner und Gasbrenner

**Auch
nach
25 Jahren
weiterhin
führend**

ELEKTRO

COMPAGNONI
ZÜRICH

Eine fachgerechte Isolierung erlaubt, bis zu 40% Heizmaterial einzusparen. Aber die meisten Häuser in unserem Land stammen aus Zeiten, da die Beschaffung von Heizmaterial noch kein Problem war, weder vom Preis noch von der Nachschubmöglichkeit her.

In Frankreich, Deutschland, den Benelux-Ländern, Schweden, Dänemark und Grossbritannien wurde etwas getan. Aufklärungskampagnen in Zeitungen, am Radio, im Fernsehen wurden mit öffentlichen Mitteln gestaltet und verbreitet. Isolierarbeiten wurden gefördert mit Steuervergünstigungen, Krediterleichterungen, Prämien und Subventionen, die den Staat Millionen kosteten. Aber man hat in all diesen Ländern diese Kosten für sinnvoll gehalten.

Obwohl auch in der Schweiz auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene intensiv über Energiesparmassnahmen diskutiert wird, sind verbindliche Isoliervorschriften noch sehr rar. Immerhin hat der Bund ein «Wärmeschutzkonzept» entwickelt, welches für eidgenössische Bauten verbindlich ist. Auch im Kanton Basel-Stadt wurden für den «Wärmeschutz im Hochbau» Ausführungsvorschriften erlassen. Zudem sind in den Kantonen Aargau, Basel-Land und Genf neue Baugesetze in Vorbereitung, bei denen das Schwergewicht auf der thermischen Isolierung liegt. Und nicht zuletzt wird auch die SIA-Empfehlung 180/1 dazu beitragen, die Gebäudeisolierung zu verbessern.

Die Hersteller von Isoliermaterial versuchen, das Bewusstsein der Hausbesitzer für die Bedeutung und die Ersparnisse der Isolierungen zu schärfen. Ganz besonders sei in diesem Zusammenhang auf die «Isolierfibel für Hauseigentümer» hingewiesen, die von der FLUM-ROC AG, Flums, herausgegeben wurde und Informationen enthält, die es verdienen, ernstgenommen zu werden.

Neue Gas- und Zweistoffbrenner

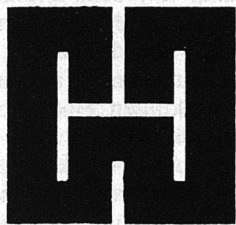
Um den heutigen Anforderungen hinsichtlich Energiesubstitution und Energiesparen gerecht zu werden, hat ELCO eine neue Brennerserie geschaffen, die Modelle ELG und EG (Zweistoff- und Gasbrenner). Beide sind ab 200.000 kcal/h und in den Varianten «zweistufig gleitend» und «stufenlos» erhältlich.

Eine Luftgeschwindigkeitsregulierung, welche in die Verbundregulierung integriert ist und dadurch eine konstante Gemischbildung an der Flammenwurzel garantiert, erlaubt es, die Brenner im Gasbetrieb mit einem Regelbereich von 20-100% mit optimalem Wirkungsgrad zu betreiben. Dieser grosse Regelbereich erlaubt längere Betriebszeiten der Brenner. Dadurch werden die Einschaltzahlen stark reduziert, was zu einer er-

heblichen Verminderung der Vorspülverluste führt.

Eine weitere wichtige Eigenschaft dieser Brenner sind die geschlossenen Luftklappen. Sie verhindern die Durchspülung der Kessel mit Kaltluft (hervorgerufen durch die Sogwirkung der heissen Kamine) und führen so zu einer massgeblichen Verringerung der Stillstandverluste.

Neue Serienbrenner also, die als echte Energiesparer bezeichnet werden können.



Projektierung und Ausführung:

Heizungsanlagen Sanitäre Installationen

Neubauten
Umbauten
- alle Systeme

F. Heusser
Nachf. H. Kriemler Ing. SIA

8032 Zürich
Asylstr. 9, Tel. 32 29 72 / 34 28 37



- Öl- und Gasbrenner
- Neu-Tankanlagen
- Tankschutzgeräte, Tanksanierungen
- Schwimmbäder, Weichwasserautomaten, Saunas.

Schweizer Qualitätsprodukte von einem sicheren Partner mit einem zuverlässigen Service!

ELCO

ELCO Öl- und Gasfeuerungen AG
Thurgauerstr. 23, 8050 Zürich
Telefon 01/48 40 00

Die Sektion Zürich meldet... Verunreinigtes Heizöl

Eine hiesige Baugenossenschaft besitzt grössere Heizöltanks, in welche 500.000 l Heizöl eingefüllt werden können. Plötzlich ergaben sich Störungen an den Brennern. Die Filter waren verschmutzt und mussten dauernd gereinigt werden. Trotzdem waren täglich neue Störungen zu beheben. Man stellte fest, dass das Öl eine schleimige Substanz aussonderte.

Der EMPA wurden nun Proben des Heizöles zugesandt. Die Analyse ergab folgendes:

Die obere Schicht ist Heizöl Extraleicht, welche nicht näher untersucht wurde. Die Mittelschicht besteht aus einer Emulsion Öl/Wasser, welche Pilzmyzel, ein Geflecht von Pilzfäden enthält. Die untere Flüssigkeitsschicht ist mit Rost verunreinigtes Süsswasser. Pilzkulturen können in Gegenwart von Sauerstoff (Luft) und Wasser im Heizöl Extraleicht wachsen, wenn im Tank ein Nährboden, der aus Erde, Fasermaterial, Sägemehl und dergleichen bestehen kann, vorhanden ist. In diesem Fall kann Erde im Heizöl zur Pilzbildung beigetragen haben.

Da es sich bei diesen Tanks um neue Betontanks handelte, konnte man sich eigentlich die Begründung der EMPA nicht erklären. Ganz bestimmt enthält Heizöl Wasser, welches mit jeder Lieferung «mitgeliefert» wird. Dazu kommt noch durch das «Schwitzen» des Tanks dazu, dass sich Wasser sammelt, welches sich auf den Grund absetzt. Eine gewisse Möglichkeit besteht somit, dass sich auf diesem Wasser Pilze bilden können. Solche Erscheinungen habe man übrigens auch schon bei Flugbenzin festgestellt.

Die Genossenschaft übergab zwei weitere Muster an einen Bakteriologen. Dieser kam noch zu ganz andern Untersuchungsergebnissen:

Er stellte ein starkes Bakterienwachstum fest. Dieses Öl enthält sogen. Krankenhauskeime, Infektionskeime, wie sie nur in Spitälern festzustellen sind. Das Ergebnis wurde als erstaunlich taxiert und soll sehr interessant sein. Das Bakterienwachstum könne man sich allerdings nicht erklären.

Man versucht nun, das Heizöl durch einen Schwimmer von oben abzusaugen, bis man auf die unteren Schichten stösst. Rund 50.000 l werden derart verseucht sein, dass man diese nicht mehr verwenden kann. Da mehrere Firmen Heizöl lieferten, ist auch nicht festzustellen, ob allenfalls bereits verunreinigtes Öl geliefert wurde.